

Bericht.

124

kaferne abgegeben worden. Weiters habe sie die Ausspeisestelle in der Semperstraße inspiziert; es werde dort sehr schön gearbeitet und sei die Kost (Erbsensuppe mit Fleckerln und Schwammerln und ein Stück Brot) vorzüglich. Frauen, die es wollen, können statt der Ausspeiseportion auch einen halben Liter Milch und ein Stück Brot bekommen. Da sie erfahren habe, daß aus den Geldern des Dispositionsfonds ein Amtsdienere remuneriert wurde, bitte sie die Versammelten neuerlich dringendst, mit den Geldern dieses Fonds recht sparsam umzugehen. Diese Gelder seien vom Publikum für wohltätige Zwecke gespendet worden und dürfen unter keiner Bedingung zu anderen Zwecken verwendet werden.

Frau Fanni Freund-Marcus berichtet, daß sich die Vertreter und Vertreterinnen der Schneidergenossenschaft in nachstehender Angelegenheit an Ihre Exzellenz die Frau Vorsitzende wenden werden. Ein französischer Kleideralon in der Inneren Stadt (Jeanne et Susanne) werde mit Aufträgen von der Hocharistokratie überhäuft, während einheimische Salons die Arbeiterinnen entlassen müssen. Nur mit schwerer Mühe sei es ihr gelungen, die Kunden-Schneider und Schneiderinnen von einer öffentlichen Demonstration abzuhalten, die sie sowohl vor den Palais der betreffenden Kunden als auch vor dem französischen Salon veranstalten wollten.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner verspricht, allen ihren Einfluß geltend zu machen, um diesen allen patriotischen Gefühlen hohnsprechenden Verhältnissen abzuhelfen. Sie bitte auch Ihre Durchlaucht die Frau Prinzessin Klementine Metternich, in ihren Kreisen auf die in Frage kommenden Frauen dahin einwirken zu wollen, daß sich diese nur an einheimische Schneider und Schneiderinnen wenden.

Frau Josefina Kurzbauer berichtet über einen ähnlichen Vorfall bei dem Verkaufe von Parfümerien.

Frau Mathilde Eisler wendet sich gegen eine allgemeine Ablehnung aller ausländischen Produkte, denn viele Leute hätten vor dem Kriege große Vorräte ausländischer Waren angekauft und würden durch die Unmöglichkeit, diese Waren umzusetzen, großen materiellen Schaden erleiden.

Frau Helene Granitsch ist der Ansicht, daß jeder österreichische Kaufmann durch Ausdruck, respektive Überdruck der einheimischen Firmenbezeichnung die ausländischen Waren leicht in den Verkehr bringen kann. Im übrigen sind, soviel ihr bekannt sei, die meisten mit französischen oder englischen Firmenzeichen versehenen Waren ohnehin österreichischer Herkunft und wurden nur der früheren Mode entsprechend mit den ausländischen Titeln versehen.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner weist durch ein selbsterlebtes Beispiel darauf hin, daß tatsächlich österreichische Waren im Auslande als ausländische Produkte verkauft werden.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont teilt mit, daß die Leiterin des XV. Bezirkes, Frau Brskowsky, in ihrem Bezirke eine neue Leiterin-Stellvertreterin namhaft gemacht hat. Es wurde eine Mitteilung hinausgegeben, in welcher darauf aufmerksam gemacht wird, daß es ausschließlich dem Bürgermeister vorbehalten sei, Leiterinnen und Leiterinnen-Stellvertreterinnen zu ernennen.

Mit Bedauern müsse aber festgestellt werden, daß abermals nicht alle Tätigkeitsberichte eingesandt wurden. Es fehlen die Berichte des II., VIII., XVIII. und XIX. Bezirkes.

Frau Helene Granitsch führt Beschwerde über unrichtige Recherchen des XVI. Bezirkes und bittet, diesen Bezirk zu inspizieren.

Frau Dr. Alma Seitz erklärt, daß falsche Recherchen des XVI. Bezirkes fast ganz ausgeschlossen erscheinen, da der XVI. Bezirk über den gesamten Armentataster verfüge.

Frau Fanni Freund-Marcus bringt zur Kenntnis, daß die Pfaidler-Genossenschaft sich durch die Nähstuben der Frauen-Arbeits-Komitees in ihrem Gewerbe geschädigt fühle.

Frau Dr. Hildegard Burjan bittet um genaue Erhebung dieses Falles, denn die Nähstuben hätten sich stets aus eben diesem Grunde von feineren Näharbeiten ferngehalten.

Frau Herta v. Sprung ersucht um Festsetzung allgemeiner Leitsätze zum Bohntarife für Näharbeiten.

Der Antrag wird angenommen und werden die Leitsätze gleichzeitig vereinbart.

Zu Punkt II der Tagesordnung, Antrag der Frauen Fanni Freund-Marcus und Helene Granitsch, betreffend das Abwiegen von Gebäck in den Bäckerläden nach dem Muster in Berlin, bemerkt Ober-Magistratsrat Dr. Dont, daß bereits Verhandlungen wegen Herstellung eines einheitlichen Gebäcks im Zuge sind und daß er es für das beste halte, diesen Antrag an den Herrn Bürgermeister weiterzuleiten.

Der Antrag der Frau Helene Granitsch, betreffend die Festsetzung der Tagesordnung für die nächste Leiterinnen-Sitzung führt zu einer längeren Debatte, im Verlaufe welcher beschlossen wird, die Leiterinnen-Sitzungen von nun an von der Zentrale aus einzuberufen. Sodann wird die Tagesordnung der nächsten Leiterinnen-Sitzung festgesetzt.

Ferner wird beschlossen, zur Erleichterung der Durchführung des Punktes 5 der Tagesordnung an die Leiterinnen blaue Zettel mit folgenden Fragen auszugeben:

1. Besteht eine Auskunftsstelle für Mutter- und Säuglingsschutz? Ja oder Nein? Wenn ja, wie viele Damen amtieren und wie heißen sie?
2. Wie viele Fälle haben sie bereits behandelt?
3. Steht die Auskunftsstelle in Verbindung mit der städtischen Berufsvormundschaft?

Frau Emmy Freundlich richtet an Herrn Ober-Magistratsrat Dr. Dont das Ersuchen, er möchte dahin wirken, daß die Bestimmungen über Säuglingsschutz bald in alle Bezirke hinausgegeben werden. Weiters bitte sie um Bekanntgabe der Unterstützungen, welche die Ober-Vormundschaftsbehörde gibt und in welchen Fällen sie angesucht werden können.

Frau Herta v. Sprung referiert in eingehender Weise über den Punkt 4 der Tagesordnung, betreffend den Ausbau der Mädchenhorte für die Kriegszeit.

In jedem Horte wären nicht mehr als 36 Mädchen aufzunehmen, welche in drei Gruppen zu teilen wären. jene Gruppen, welche nicht kochen, befassen sich mit der Herstellung von Kinderkleidern und arbeiten von 8 bis 12 Uhr. Die Kochgruppe tritt erst um 10 Uhr in Aktion. Um 12 Uhr wird das Mittagessen eingenommen. Die Stunde von 1 bis 2 Uhr wurde für Erholungszwecke freigegeben und soll zu Spielen, Spazierengehen etc., verwendet werden. Von 2 bis 4 Uhr ist wieder gemeinsame Erwerbsarbeit. Um 4 Uhr wird eine Schale Milch und ein Stück Brot verabreicht. Dann findet ein Unterricht statt, der sich auf Haushaltungskunde, Rechnen und allgemeine Wirtschaftslehre